

## Hortfund von Filsum (Ldk. Leer, Gmd. Filsum)

### Der Fund

Der Hort, der 2021 im Rahmen einer gezielten Prospektion mittels einer Metallsonde entdeckt wurde, enthält 96 Denare der römischen Kaiserzeit. Der Denar ist eine Silbermünze und war bis zum ersten Viertel des 3. nachchristlichen Jahrhunderts das wichtigste Nominal im römischen Geldverkehr. Man kann ihn auch als den Dollar der Antike bezeichnen.

Die jüngste Münze im Fund von Filsum ist ein Denar des Kaisers Septimius Severus (193-211), welcher aufgrund der vorder- und rückseitigen Umschrift, welche die Ämter nennt, die der Kaiser inne hatte, in das Jahr 194/195 datiert werden kann. Das Stück ist nicht sonderlich gut erhalten, wie die meisten Fundmünzen, ist aber eindeutig zuweisbar. Die 96 Münzen dürften wohl kurz nach diesem Zeitpunkt gemeinsam dem Erdreich anvertraut worden sein.

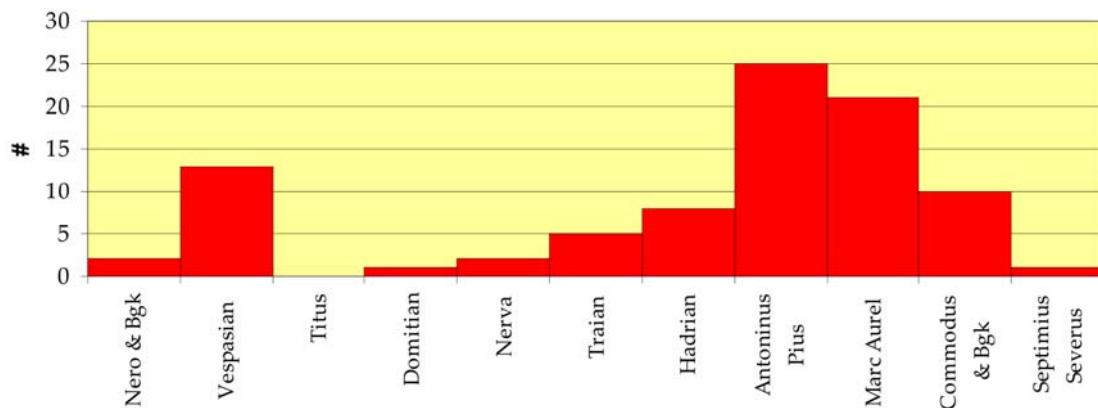


Abb. 1: Zusammensetzung des Fundes (n = 96)

Insgesamt wurden bislang in Niedersachsen 124 antike Horte dokumentiert, von denen allerdings viele unvollständig erhalten sind und daher nur bedingt für eine Auswertung herangezogen werden können.

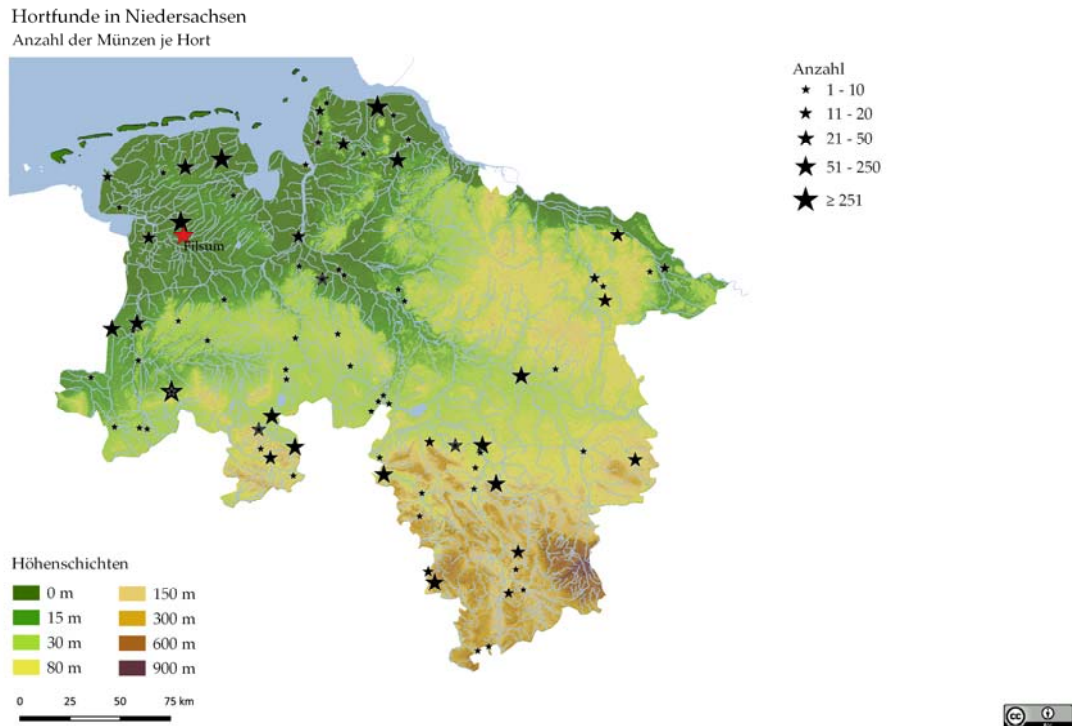


Abb. 2: Funde antiker Münzhorte in Niedersachsen

### Die historische und geldgeschichtliche Einordnung

Bei der Auswertung von Fundmünzen ist es das Ziel, geldgeschichtliche Aussagen für ein bestimmtes Gebiet zu einer bestimmten Zeit zu machen. Kurz: welche Münzen liefen wann, wo und wie lange um und welche Funktion hatten sie. Es kann nicht oft genug betont werden, dass die Münze ein archäologisches Objekt ist und gleichwertig neben Keramik, Fibeln, militärischen Ausrüstungsgegenständen usw. steht.

Bei einer historischen und geldgeschichtlichen Einordnung ist zu bedenken, dass Niedersachsen außerhalb der Grenzen des römischen Reiches lag, denn die Römer hatten sich zu Beginn der Regierung des Tiberius (14-37) aus Germanien zurückgezogen. Trotzdem gelangten weiterhin Münzen in das als Germania magna bezeichnete Gebiet. Die Gründe sind vielfältig: Germanische Stämme konnten durch Zahlungen davon abgehalten werden, Krieg gegen die Römer zu führen, Kriegsgefangene wurden frei gekauft, Geschenke in Form von Münzgeld gemacht oder Rohstoffe, wie z.B. das benötigte Blei wurden in Münzen bezahlt.

Das römische Münzsystem bestand aus einer Vielzahl verschiedener Werteinheiten, die in Gold, Silber und Aes geprägt wurden und in einem festen Verhältnis zueinander standen.

Gold		Silber		Aes (Erz)								
1 aureus	=	25 denarii	=	100 Sestertii	=	200 dupondii	=	400 asses	=	800 semisses	=	3.200 quadrantes
		1 denarius	=	4 sestertii	=	8 dupondii	=	16 asses	=	32 semisses	=	64 quadrantes
				1 sestertius	=	2 dupondii	=	4 asses	=	8 semisses	=	16 quadrantes
						1 dupondius	=	2 asses	=	4 semisses	=	8 quadrantes
								1 as	=	2 semisses	=	4 quadrantes
										1 semis	=	2 quadrantes
												1 quadrans



Abb. 3: Römisches Nominalsystem

Dabei kam den kleineren Nominalen in Bronze eine wichtige Bedeutung zu. Erst sie erlaubten es auch niedrige Beträge passend mit Geldstücken zu zahlen. Genau diese kleineren Geldstücke fehlen aber innerhalb der Einzelfunde fast vollständig. Sesterze und Denare dominieren. Daher gehen wir davon aus, dass die Geldstücke in Germanien bis gegen Ende des 3. Jahrhunderts als kleine Metallbarren anzusehen sind. Welchen materiellen Wert die Münzen für ihren germanischen Besitzer darstellten, ist unklar, da keinerlei Angaben zu Preisen bekannt sind. Im römischen Reich bekam ein römischer Legionär unter der Herrschaft des Septimius Severus 900 Denare als jährlichen Sold.

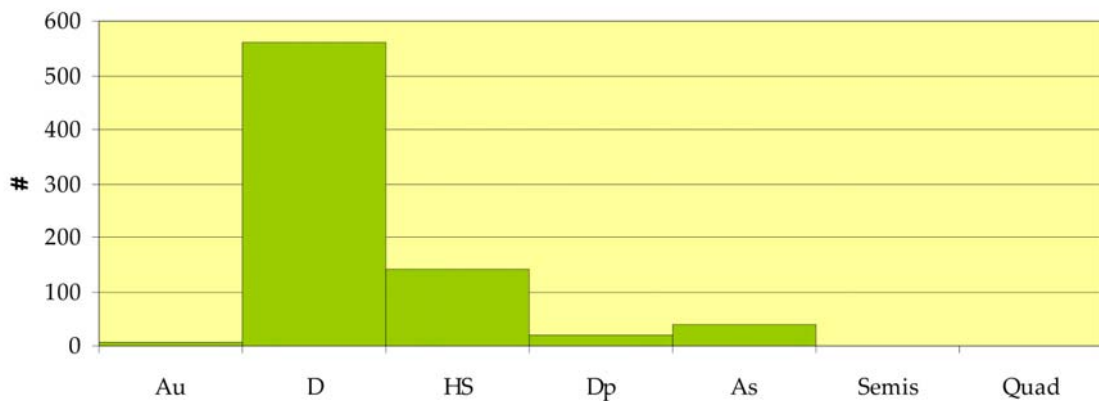


Abb. 4: Nominale in niedersächsischen Einzelfunden aus der Zeit von 14 bis 211 (n = 792)

### Zwei Prägungen aus dem Schatzfund

Prägung des Antoninus Pius für Marcus Aurelius Caesar aus dem Jahr 145/146, hergestellt in der Münzstätte Rom.

Vs.: AVRELIVS CAESAR AVG(usti) PII F(ilii); Kopf des Marcus Aurelius nach rechts.

Rs.: TR(ibunicia) POT(estate) CO(n)S(ul) II; Fides stehend nach rechts, hält links Kornähren und rechts einen Korb mit Früchten.



Abb. 5: Prägung des Antoninus Pius für Marcus Aurelius Caesar (Hort Nr. 49)

Prägung des Marcus Aurelius für Faustina minor zwischen 161 und 176 in der Münzstätte Rom hergestellt.

Vs.: FAVSTINA AVGVSTA; Büste des Faustina minor, bekleidet nach rechts

Rs.: CERES; Ceres sitzend auf Thron nach links, hält in der vorgestreckten rechten Hand Kornähren und in der Linken eine Fackel.



Abb. 6: Prägung des Marcus Aurelius für Faustina minor (Hort Nr. 12)

### Zum Weiterlesen

Einblicke in die niedersächsische Fundmünzbearbeitung erhalten Sie auf der Seite Numismatik in Hannover <https://www.numismatik-in-hannover.de/institutionen/niedersaechsisches-landesamt-fuer-denkmalflege/>